



x SHIBULÉ x

INHALT
WIE IMMER

6
SMALLTALK

8
EDITORIAL

26
REVIEWS

38
EVENTS

INHALT
MAL WAS NEUES

10
STIMME DER LESER

12
FERNSEHEN MACHT KEINEN SPASS MEHR

16
NYC REISEBERICHT

x SHIBULÉ x

Herausgeber:
Niko Kääpä & Dennis Fink

Gestaltung:
Niko Kääpä & Dennis Fink

Texte:
Niko Kääpä & Dennis Fink

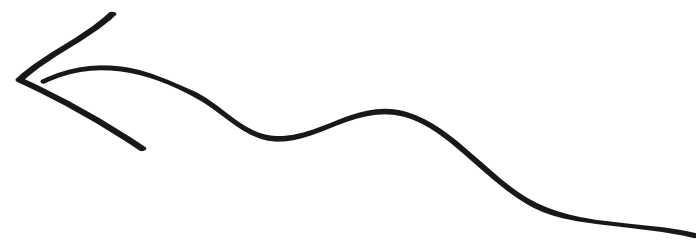
Fotos:
Paula Radon-Krauß
Dennis Fink
Niko Kääpä

**Wir danken unseren freien
Mitarbeitern**

Philipp Jansen (pj)
Alex Kääpä (ak)
Benedikt Werth (bw)
Anne Hilgers und
Sigmar von Prügelhof

**für ihre tatkräftige
Unterstützung!**





Der
Frühling
kommt!

EDITORIAL

Ein Editorial schreiben zu müssen ist das ätzendste auf der Welt. Vor allem wenn man schon gute 9 Stunden an der Fertigstellung der jetzigen Ausgabe gesessen hat und es gerade auf 06:06 Uhr umgesprungen ist.

Ich fühle mich in diesen Momenten echt wie der größte Verräter, weil ich dann anfangs mir irgend einen Mist aus den Fingern zu ziehen, damit wir etwas Textmaterial haben um die leere Editorialfläche zu füllen.

Dennis sitzt etwa einen halben Meter von mir entfernt und gestaltet die letzte Seite für die „Review“ Rubrik. Es sind diesmal wieder einige schöne Neuerscheinungen herausgekommen, die ihr euch zu Gemüte führen solltet.

Desweiteren gibt es einen Bericht von Nikos Aufenthalt in New York, Empfehlungen sowie Abschreckungen und das

Debut unseres neuen Mitglieds im freien Mitarbeiterteam, Sigmar von Prügelhof. Wir suchen übrigens nach wie vor nach motivierten und engagierten freien Mitarbeitern, die uns helfen unser Shibulé Imperium aufzubauen. Möge die Macht mit uns sein.

Euer Feedback ist uns nach wie vor sehr wichtig. Deswegen laden wir euch ein uns richtige waschechte Leserbriefe zu schreiben. Der Sinn des Ganzen ist, dass ihr uns eure Meinung unzensiert und -gefiltert zukommen lasst, wir das ganze in die nächste Ausgabe packen und im besten Fall von euch lernen. Denn schließlich gebt ihr, die Leser, der ganzen Sache hier erst einen Sinn und die nötige Motivation, das was wir machen weiter voran zu treiben, versuchen zu verbessern und immer wieder Schabernack auszuhecken. Also, her mit Lob & Kritik, Heiligsprechungen & Verfluchungen.

Achja, Frohe Ostern! Euer Shi Bulé

STIMMEDERLESER: MIKROORGANISMEN

von Anne Hilgers

Was atmen wir ein? Neben Sauerstoff, Stickstoff, Staub und Wasserdampf eine Menge Kleinstlebewesen, genannt Mikroorganismen.

Mikroorganismen sind meist Einzeller. Zu ihnen zählen die Bakterien, die Pilze und auch Hefen, Algen und Protozoen (tierische Einzeller)³.

Die Schwebepartikel der Luft werden auch Aerosol-Partikel¹ genannt. Der organische Anteil, der Aerosol-Partikel besteht hauptsächlich aus Bakterien, Pflanzenpollen und Pilzsporen¹. Da Luft nur einen geringen Wassergehalt und kaum Nährstoffe besitzt, müssen die Mikroorganismen an Staubpartikeln anhaften². Deswegen befinden sich in Regionen mit höherer Staubkonzentration auch mehr Mikroorganismen in der Luft². So findet man in der Luft über Wäldern, Seen oder Gebirgen

nur wenige Mikroorganismen, da es dort eine nur sehr niedrige Staubbelastung gibt². Auffällig bei Mikroorganismen aus der Luft ist die große Farbvielfalt ihrer, auf festen Nährböden kultivierter, Kolonien. Am häufigsten sind gelb gefärbte Kolonien, aber es gibt auch rote, rosafarbene und orange. Die Färbung kommt zustande durch eine hohe Pigmentierung durch z.B. Carotinoide⁴. Diese schützen die Bakterien und Hefen vor kurzweiligem UV-Licht, das sonst deren DNA schädigen könnte⁴. Zusätzlich schützen die Pigmente vor einer weiteren Schädigung der Einzeller durch Photooxidation⁴. Bei der Photooxidation, die durch Licht ausgelöst wird, entsteht hochreaktiver Singulett-Sauerstoff der eine Oxidationsreaktion mit einem Molekül der Mikroorganismen, eingehen kann⁵. Die am häufigsten vorkommenden gelben Kolonien gehören

zu den *Micrococcus luteus* oder auch *Sarcina lutea* genannt. Diese sind unter dem Mikroskop, gut auf Grund ihrer in Paketen (Tetraden) zusammenhängenden Zellen zu erkennen⁶. Hefen erkennt man unter dem Mikroskop gut durch ihre, im Vergleich zu den Bakterien, enorme Größe. Zusätzlich bilden Hefen bei der Zellteilung Knospen, die auch unter dem Lichtmikroskop zu erkennen sind⁷. Streptococci wie z.B. MRSA (Methicillin-resistenter-Streptococcus-aureus) sind immer in langen Ketten angeordnet und dadurch leicht zu identifizieren. Staphylococci

erkennt man an ihrer Anordnung in einer Kugel. Die umgangssprachlich als Bazillen bezeichneten stäbchenförmigen Bakterien wie z.B. *Bacillus cereus* erkennt man leicht an ihrer namensgebenden Form⁸.

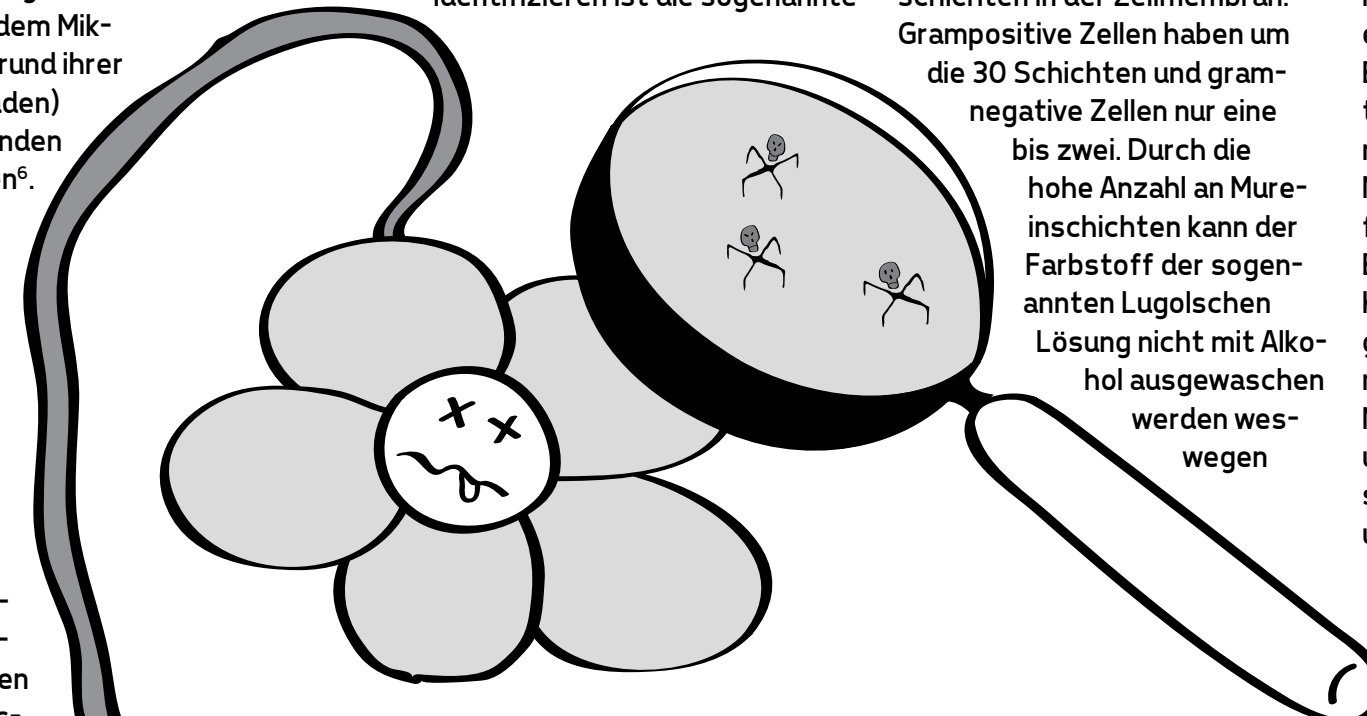
Ein anderes Verfahren als das Mikroskopieren, um Kolonien zu identifizieren ist die sogenannte

Gram-Färbung. Durch die Gram-Färbung können Bakterien in zwei verschiedene Klassen eingeteilt werden und zwar in grampositive und gramnegative Zellen. Der Grund für den Unterschied der beiden Zelltypen kommt zustande durch deren verschiedene Anzahl von Mureinschichten in der Zellmembran. Grampositive Zellen haben um die 30 Schichten und gramnegative Zellen nur eine

bis zwei. Durch die hohe Anzahl an Mureinschichten kann der Farbstoff der sogenannten Lugolschen Lösung nicht mit Alkohol ausgewaschen werden weswegen

grampositive Zellen eine blauviolette Färbung erhalten. Bei den gramnegativen Zellen wird der Farbstoff wieder ausgewaschen und die Zellen erhalten am Ende eine rote Färbung⁸.

Wichtig ist die Identifizierung von Mikroorganismen z.B. in der Forschung und Medizin um z.B. einen Befall von pathogenen Bakterien in Wunden von Patienten ausschließen zu können. Mit der Identifizierung von Mikroorganismen in der Luft kann festgestellt werden wie hoch die Belastung z.B. in der Nähe von Kompostierungs- oder Kläranlagen sind und ob diese für Anwohner schädigend sein können. Möchte man sich vor Ansteckung durch Mikroorganismen schützen helfen häufiges Lüften und Raumsprays.



Literatur:

- 1) wissenschaft.de, „Es liegt was in der Luft“ von Martin Vieweg vom 15.08.2011
- 2) biofachforum.ch „SGM-Mikrobiologie für die Schule, Grundpraktikum Mikrobiologie SI + SII“ von Kurt Frischknecht
- 3) wikipedia.org/wiki/Mikroorganismen
- 4) biofachforum.ch, „Neue Experimente- Mikrobiologie“

- 5) wikipedia.org/wiki/Photooxidation
- 6) „Mikrobiologisches Praktikum“ von Alexander Steinbüchel
- 7) Praktikumsskrip „Praktische Mikrobiologie“ 2012/2013
- 8) Unterrichtsskrip „Mikrobiologie“ 09.11.2012
- 9) univie.ac.at/hygiene-aktuell

FERNSEHEN MACHT KEINEN SPASS MEHR

Ein Kommentar von
Sigmar von Prügelhof

Da kommst du am späten Nachmittag oder sogar Abend von der Arbeit, dem Studium, was auch immer, nach Hause, bist einigermaßen fertig und möchtest auf irgendeine Art und Weise den Kopf abschalten. Du hast, aus mehr oder minder nachvollziehbaren oder nicht nachvollziehbaren Gründen gerade keine Freundin am Start, mit der du lustiges Zeug anstellen könntest; hast keine Lust auf deine Freunde, deren eventuelle Wehwechen du dir jetzt auch nicht mehr unbedingt geben möchtest oder hast keinen Bock dich eine

Stunde in den Keller zu setzen, um John Frusciante an der Gitarre nachzueifern. Du bist einfach fertig, du willst eigentlich nur schnell einen Happen essen und dann die Welt sie selbst sein lassen. Also schaltest du deinen Freund den Fernseher an, zappst durch die mehr oder weniger zahlreichen Kanäle und nirgends, absolut nirgends, läuft irgendetwas, was du gucken könntest, um halbwegs runterzukommen. Überall Stress, Aggression, Probleme, Irritation, dumme, kleine

Mädchen, die Topmodels werden wollen, Asoziale, die sich gegenseitig die Fresse einschlagen wollen oder sich zumindest schon mal so beleidigen oder hintergehen, dass das Aufdiefressehauen eigentlich nur noch eine Frage der Zeit ist. Wenn du Glück hast, läuft irgendwo eine Tierdoku, in der lang und breit über das Paarungsverhalten vom Rotwild im Teutoburgerwald aufgeklärt wirst, was jetzt auch nicht hundertneunzigprozentig total interessant ist, aber immer noch besser, als dieser Fickscheiß, der den ganzen Tag auf Prosieben läuft. Prosieben hat ungefähr dieselbe Unterhaltungsqualität wie die Bildzeitung. Und die Bildzeitung ist ein böses Blatt, das von bösen Menschen, in böser Absicht, geschrieben wird, um anderen Menschen auf böse Weise zu schaden. Prosieben tut das auch, wenngleich auch subtiler. Zwar werden nur

selten wirklich namentlich Leute aufs Korn genommen und dann nach Strich und Faden denunziert, ohne dass es jemanden im Ansatz juckt, ob das jetzt so in Ordnung ist oder nicht, wie in der Bild. Stattdessen werden falsche Werte vermittelt, die von den meisten Zuschauern aufgenommen und adaptiert werden. Das fällt einem gar nicht so auf, wenn man zum Beispiel Germanys Next Topmodel guckt. Junge Mädchen werden da von einem ehemaligen Topmodel angeworben, um sich in einem Casting untereinander gegen-

seitig auszustecken, mit dem Ziel, die schönste schließlich als neues Topmodel zu krönen. Während man anfangs noch den Eindruck gewinnt, dass das für die Mädchen eine tolle Sache ist, schließlich wird eine so genannte Modelvilla bezogen, es wird viel geschminkt, man darf teure Klamöttchen anprobieren, die Margarete Mustermann sich in hundert Jahren nicht leisten kann, und schließlich bedeutet der Gewinn angeblich eine reelle Chance im Berufsleben als laufender Kleiderständer. Schnell

kommt es da aber zu Neid unter den Mädchen, Nichtgönnertum, Verachtung, Feindschaft und dem so genannten Zickenkrieg, was ganz schlimm ist. Aber genau diese Zickereien sind das, woran sich die meisten, insbesondere die weiblichen Zuschauer, extrem aufgeilen. In Bus und Bahn, in Bar oder Café, überall hört man lästernde Tratschtanten, die sich über die Bewohnerinnen der Modelvilla das Maul fuselig plappern und teilweise wirklich

**VERDACHTS
fälle**



böse Dinge von sich geben. Das ist mittlerweile so normal wie Klopapier.

Wie wirklich tragisch dieser Umstand ist, wird freilich klar, wenn man die Tratschtanten in den jeweiligen Situationen darauf anspricht, ob sie das nicht ge-

mein finden, was sie da sagen. Tun sie nämlich nicht. Es ist zur Normalität geworden sich über Personen der Öffentlichkeit, zu denen jeder wird, der regelmäßig im Fernsehen zu sehen ist, lustig zu machen oder zu beleidigen. Gleiches gilt für Formate des berühmt berüchtigten Senders Rtl 2. Die meisten Formate dort sind so genannte Scripted Reality. Das heißt, dem Zuschauer wird in 45 Minuten eine Geschichte, angeblich aus dem wahren, sprich alltäglichen Leben der oder des Protagonisten, erzählt, die in beinahe allen Fällen dergestalt hanebüchen anmutet, dass man, allein nach den ersten zehn Minuten, arg gewillt ist, sich mit einem dazu geeigneten Werkzeug, behände den

Hypothalamus derart zu zerdeporn, dass es eine Art hat.

Man muss allerdings hier auch einmal sagen, dass die Darsteller dabei meistens nur eine geringe Mitschuld trifft. Denn

Denn wer einmal bei einem Casting für die gemeinten Produktionen war, der weiß, dass die Reality da ungefähr so gescripted ist, wie mein Hintern.

wer einmal bei einem Casting für die gemeinten Produktionen war, der weiß, dass die Reality da ungefähr so gescripted ist, wie mein Hintern. Da steht irgendein Hauptschüler mit einer Kamera vor dir und erdenkt sich mit seinem brillianten Verstand innerhalb von Augenblicken eine oscarreife Geschichte a la: die Alte da ist jetzt mal deine beste Freundin und in die hast du dich jetzt verliebt und das sagst du der jetzt und die reagiert aber total anti. (Das waren tatsächlich relativ präzise seine Worte.) Und das stellst du dann einmal in wütend und einmal in traurig dar. An sich ist das ja gar nicht mal so alltagsfern, also diese seine Geschichte. Aber wenn du einem Laiendarsteller so was

aufbrummst und derjenige sich dann selbst innerhalb von einem kurzen Zeitraum überlegen muss, wie er diese Situation darstellend meistern soll, dann kann da eigentlich nur ein Haufen Scheiße bei rumkommen. Es sei denn, du bist ein schauspielerischer Übergott wie Anthony Hopkins und kannst sogar ein Telefonbuch darstellen.

Die schlechte Qualität dieser Seuche wäre ja auch längst nicht so schlimm, wenn eine Großzahl unserer verblödeten Mitmenschen das nicht als bare Münzen abkaufen würde und im Gezeigten Inspiration für eigene Handlungsweisen erkennen und annehmen würde. Aber genau das, dieses nicht hinterfragte Annehmen der Substanz, ist

das Problem, das letztlich gesellschaftliche Auswirkungen hat und wenn man das länger



nicht anspricht, auch richtig schlimme Effekte mit sich bringt.

Dass junge Menschen, die in unserer Zeit vor dem Fernseher geparkt werden (weil Mama und Papa beide meinen, ihre Existenz ins Übermaß sichern zu müssen) und sich den ganzen Tag diese Scheiße reinziehen, das, was sie sehen, nicht hinterfragen und tatsächlich

für echt befinden, ist ja irgendwo klar. Naiv sind wir alle

irgendwann mal (gewesen). Aber während manche von uns mehr oder weniger das Glück hatten, zu wenig von dieser ganzen Serienseuche mitzubekommen, um ernste Schäden davonzutragen, fehlen heute die Ausgleichsmöglichkeiten, um neben drei schlechten Sendungen, vielleicht auch mal ein paar gute zu gucken. Es ist doch irgendwo bezeichnend, dass Joko und Klaas mit Circus Halli Galli noch beinahe so etwas wie eine elitäre Unterhaltung, gemeint ist anspruchsvolle Unterhaltung, darstellen, nur weil, um manche Gags zu verstehen, in etwa vorausgesetzt wird, dass

man die meisten Kubrickfilme kennt.

Diese Geschichten da, wie 'Stehen, damit es weitergeht' aus neoparadise, sind aus der Hippiezeit geklaut und haben heute keinerlei Bedeutung mehr, außer irgendwelchen Leuten, die vom Rumstehen einer der beiden betroffen sind, auf den Sack zu gehen.

Die schlechte Qualität dieser Seuche wäre ja auch längst nicht so schlimm, wenn eine Großzahl unserer verblödeten Mitmenschen das nicht als bare Münzen abkaufen würde...

Es sieht düster aus mit unser Fernsehlandschaft. Selbst die Menschen bei Maischberger oder Jauch scheinen, im Vergleich zu Sendungen von vor ein paar Jahren, langsam aber sicher an Reiz zu verlieren. Auch hier finden immer mehr unsinnige, meist polemische Diskussionen statt, in denen sich die Gäste nur noch in blöden Wortgefechten käbbeln, ohne dass man als Zuschauer die Möglichkeit hat, aus der Sendung etwas Sinnvolles mitzunehmen, was auch häufig mit der Auswahl der Gäste zu tun hat, wo anscheinend immer häufiger

Wert auf äußerliches Erscheinungsbild, denn auf Eloquenz oder Substanz gelegt wird. An dieser Stelle richte ich herzliche Grüße an Anne Wizorek und Silvana Koch - Mehrin, die zu der Brüderle - Dirndl - Affäre wirklich ganz stark aufgetreten sind.

Bah. Da liest man doch besser Zeitung oder setzt sich in

irgendeine Uni und hört Gastrednern zu, die zufällig Vorträge über die Dinge halten, die einen interessieren. Und wenn man Lust auf was Lustiges hat, geht man am besten ins Theater. Da hat man nämlich, selbst wenn einem die Story nicht gefällt, im Nachhinein das Gefühl, dass sich da zumindest jemand Mühe gegeben hat.

NEW YORK

Ich war eine Woche in einer der größten Städte der Welt und habe meine Erfahrungen und Erlebnisse kurz und knackig in Form von Twitter-Nachrichten (🐦) gesammelt und für euch treue Shibulanten bereitgestellt.

Viel Spaß beim Lesen!
nk

(P.S.: <https://twitter.com/ShibuleMagazin>)

NEW YORK

EINE WOCHEN IN DER EMPIRE STATE

DONNERSTAG



SHIBULÉ @SHIBULÉ

03:00 - SNOOZE!

03:09 - Bruder stürmt ins Zimmer: „Du hast doch wohl nicht verschlafen, oder?“

03:20 - Kaffee kompensiert Müdigkeit nach 3 Std. Schlaf etwas. Vielleicht ist es aber auch nur die Aufregung.

Öffnen [Antworten](#) [Retweeten](#) [Favorisieren](#) [Mehr](#)



SHIBULÉ @SHIBULÉ

03:39 - Auf zum Köln/Bonner Flughafen

05:50 - Sind längst am Flughafen; Habe meinen Reiseführer vergessen; Boarding

06:20 - Irgendwo in den Lüften zw. Köln und Amsterdam; Die Wolken sehen aus wie eine Makroaufnahme eines ziemlich vertrippten Teppichs - Schön!

Öffnen [Antworten](#) [Retweeten](#) [Favorisieren](#) [Mehr](#)



SHIBULÉ @SHIBULÉ

07:15 - Hallo Amsterdam! Nur noch einige Stunden bis wir über den Nordatlantik fliegen

08:15 - Bruder popelt sexy in der Nase, findet aber nichts; Haben überteuerte Sandwichs mit Löwenzahn gegessen, mein Bruder nennt es Rucola, es war Löwenzahn...

09:25 - Check-In³ und zwar 1 Std und 35 Minuten vor Abreise.. Mehr muss man dazu nicht sagen.

10:40 - Bin noch nicht aus Amsterdam heraus, aber fühle mich schon wie als wenn ich in der Saaten wäre. In dem „Sky Mall“ Magazin (Produktzeitschrift der Fluglinie Delta Airlines) gibt's Werbung für's Abnehmen durchs Nichtstun: BREAKING NEWS: The Most Weight Lost In A Clinical Study EVER!

Öffnen [Antworten](#) [Retweeten](#) [Favorisieren](#) [Mehr](#)



SHIBULÉ @SHIBULÉ

15:21 - Der Schlafmangel wird langsam offensichtlich aber Argo (siehe S.36) hält mich wach. Gutes Zeichen oder?

16:15 - Wisst ihr? Ich bin ja so einer der seinen Sitz im Flieger nie nach hinten lehnt, weil ich weiß wie ätzend das für die Person, die hinter mir sitzt, ist. Jede Person, hinter der ich jemals in einem Flugzeug sitzen durfte ist nicht so wie ich.

19:00 bzw. 14:00 - Wir sind 5 Std. in der Zeit zurückgereist und in NY.

16:25 - Im Hotel. Fühle mich wie John Lennon, nur nicht so erschossen.

Öffnen [Antworten](#) [Retweeten](#) [Favorisieren](#) [Mehr](#)

FREITAG

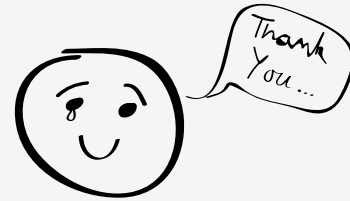


SHIBULÉ @SHIBULÉ

10:50 - Habe mich im Central Park soeben verlaufen aber irgendwie doch herausgefunden. Der Park ist riesiger als riesig! Gestern Abend waren wir noch essen. Erkenntnis 1: Alles hier ist teuer als teuer.

Am Times Square:

- Sir, where are you from?
 - From Finland.
 - Oh! I don't know a single word in Finnish!
- Have a lovely Day in New York!



Öffnen Antworten Retweeten Favorisieren Mehr

SAMSTAG



SHIBULÉ @SHIBULÉ

Meine Beine sind so verkrüppelt wie bei einem Vietnamveteranen. So lange Strecken wie gestern bin ich wohl noch nie freiwillig gegangen. Hier gibt es so viel zu sehen.

Erkenntnis 2: Wenn die Bedienung in Restaurants und in Geschäften hier Aussicht auf Geld hat (die meisten leben von den sog. „Tips“ die man hier mehr oder weniger gezwungen wird zu bezahlen), dann sind sie die süßesten, nettesten, gay best friends, die du dir nur vorstellen kannst. Haben sie allerdings keine Aussicht auf Geld (z.B. wenn sie hinter der Kasse in einem Museum arbeiten), werden sie zu taubstummen, verärgerten, alten Rentnern, denen kleine Kinder Fußbälle gegen die Garagentore schießen und kommunizieren nur mit Handzeichen und Genuschel.

Öffnen Antworten Retweeten Favorisieren Mehr

Meistbenutzten Worte des Durchschnittsamerikaners

“like”

Anscheinend das nordamerikanische Äquivalent zu „Ähm“:

Bsp.: „I know! Like it's like the most like annoying thing in the world. Like I am going to like you know like that.“

-> Ich = verwirrt

“specifically”

Wird vor allem in Werbungen aber auch in der Alltagssprache unfassbar oft verwendet

“take care”

Herzerwärmend 😊

SONNTAG



SHIBULÉ @SHIBULÉ

10:10 - Gestern haben wir Chinatown, Little Italy und Greenwich Village besucht. Chinatown - Viel Kram, viele Menschen, ungemütlich, aber man fühlt sich wirklich wie in einem anderen Land.
Little Italy - Viel geordneter, viel angenehmer zum schlendern.
Greenwich Village - Das Hipsterviertel der Stadt. Irgendwie unverständlich wie die ganzen Kunststudenten und Weltverbesserer hier die Miete zahlen. Alles sieht teuer aus und überall wird mit „Vintage“ geworben.
Hier gibt's vegetarische Restaurants!

Öffnen [↩ Antworten](#) [↩ Retweeten](#) [★ Favorisieren](#) [*** Mehr](#)

MONTAG



SHIBULÉ @SHIBULÉ

8:55 - Gestern haben wir einen Amurrican Flea Market besucht wo es Comics aus den 30ern für den halben Preis gab.
Die Nordamerikanischen Akzente (es gibt einige) sind unterschiedlich irritierend. Am wenigsten mag ich den Alabama ([ælə'bəmə]/[Äalah-Bäahmah]). Auch sehr irritierend sind die Akzente von (so scheint es mir) 90% der Frauen in New York City. Vokale mit endlos ausgedehnten „r“'s erstezt („sure“ [schrrrr]) und jeder Satz hört sich an wie eine Frage. Am liebsten mag ich den Akzent von den Afro-Amerikanern, („more“ [mo']).

Öffnen [↩ Antworten](#) [↩ Retweeten](#) [★ Favorisieren](#) [*** Mehr](#)

DIENTAG



SHIBULÉ @SHIBULÉ

10:15 - D.U.M.B.O. (Down Under the Manhattan Bridge Overpass) in Brooklyn ist eine seltsame Versammlung von alternativen Menschen. Im Endeffekt habe ich mehr erwartet vom sog. „Creative Capital of New York City“ und war enttäuscht (genau wie von „Macy's“ dem angeblich größten Warengeschäft der Welt). Aber Brooklyn ist generell ein richtig schöner Flecken und nicht so wild und Laut wie Manhattan. Von der Küste hat man einen atemberaubenden Blick auf Manhattan.

Öffnen [↩ Antworten](#) [↩ Retweeten](#) [★ Favorisieren](#) [*** Mehr](#)



SHIBULÉ @SHIBULÉ

09:30 - Das ärgerliche an New York City ist, dass man nirgendwo alleine ist. Nicht mal in der Bibliothek. NICHT MAL IN DER BIBLIOTHEK!!! Morgens ist es laut. Tagsüber ist es laut. Abends ist es laut. Nachts ist es laut. Ich glaube ich könnte mich nachts mit einem Megaphon ans Fenster stellen und „O Sole Mio“ aufführen und es würde wahrscheinlich keinen sonderlich stören.
New York lebt von seinen Touristen und die New Yorker wissen das. Auch wenn die meisten, die tatsächlich hier geboren sind, sehr stolz auf ihre Wurzeln sind, sind sie alle sehr dankbar für die vielen Millionen Touristen die jeden Tag durch die Stadt schwirren. Ohne Touristen wäre New York eben nicht New York.

Öffnen [↩ Antworten](#) [↩ Retweeten](#) [★ Favorisieren](#) [*** Mehr](#)



Die besten “Amurrican”
Biere die ich probiert habe

Leider stimmt das Klischee, dass nordamerikanische Biere sehr langweilig sind. Manche schmecken wie Saft, manche wie Wasser. Aber es gab auch einige Ausnahmen

“Samuel Adams” (8/10)

“Sierra Nevada” (8/10)

“Blue Point” (7/10)

Meidet:

“Bud Lite” (4/10)

“Brooklyn Lite” (4,5/10)

“Green Pond” (4,5/10)

Blick vom Rockefeller Center auf das Empire State Building



SHIBULÉ @SHIBULÉ

09:40 - Das nordamerikanische Fernsehen ist voller Hoffnung. Der „American Dream“ lebt auf jeden Fall immerhin in der digitalen Welt. Die Werbungen hier sind dementsprechend anders. So persönlich wie es nur geht, utopisch, und absolut weltfremd. Britische Akzente werden nur dann eingesetzt wenn sie intelligent klingen wollen. Nordamerikanische Süßigkeiten (auch die, die es in Europa gibt) schmecken anders, nämlich viel süßer als bei uns.

Erkenntnis 3: Nordamerikaner lieben Eiswürfel! Es gibt überall Eiswürfel. Unser Hotel hatte sogar einen Eiswürfelautomaten. Bin im Nachhinein etwas überrascht keine Eiswürfel in meinem Bierglas gefunden zu haben.

[Öffnen](#) [Antworten](#) [Retweeten](#) [Favorisieren](#) [Mehr](#)

MITTWOCH

SHIBULÉ @SHIBULÉ

17:45 - So, der Urlaub ist vorbei. Ich sitze wieder im Flieger richtung Amsterdam. Es war insgesamt ein angenehmes Erlebnis, aber auch überraschend anstrengend trotzdem tolerabel. Sollte jeder mal besucht haben. Ich kann es jedem ans Herz legen. Ich bin aber für die nächste Zeit mit Grostadtflair bedient. Und müde. Fühle mich wie DJ Niko bei Interviews. Zzz Zzz Zzz...

[Öffnen](#) [Antworten](#) [Retweeten](#) [Favorisieren](#) [Mehr](#)

REVIEWS

musik



JOHNNY MARR THE MESSENGER

Release: 25. Februar 2013
Label: Warner Bros.

Johnny Marr, ich denke, dass einige von euch ihn als den genialen Gitarristen und Komponisten der legendären Manchester Band „The Smiths“ kennen, hat Ende Februar sein aller erstes Album veröffentlicht. Klar, er hat unter „Modest Mouse“, „The The“ und bei seiner ganz eigenen Band „Johnny Marr and the Healers“ Musik veröffentlicht, aber das Album ist sein ganz eigenes Baby.

Was Herr Marr angeblich versucht hat vor der Veröffentlichung von diesem Werk „The Messenger“ klarzumachen, war, dass er nicht ver-

suchen wird das Rad neu zu erfinden und mehr sein sowieso schon loyales Publikum zu erfreuen. Und ich denke, das kriegt er gut hin. Man merkt schnell, dass Marr noch immer gute Melodien einfallen, und er sogar eine, zwar harmlose, aber ziemlich angenehme Gesangsstimme hat. Allein diese zwei Sachen haben mich angenehm überrascht.

Mag sein, dass mein „The Smiths“ Fantum mich hier etwas beeinflusst, aber das Album lässt sich beeindruckend gut runterspielen und ist angenehme Hintergrundgedudelei. Aber auch Lieder wie „Upstarts“, „Lockdown“, „The Crack Up“ oder das Titellied sind ernstzunehmende und an Grandiosem kratzende Pop-Werke.

Leider bietet Marr nicht allzu viel Abwechslung und man kommt als „The Smiths“ Fan nicht an dem Gedanken vorbei, dass Morrissey’s Stimme diesem Album etwas mehr Ecken und Kanten gegeben hätte. Vor allem aber wäre Morrissey’s lyrischer Biss und generell seine Texte eine Sache, die diesem Album gut tun würden.

Was kann man noch sagen? Johnny Marr kann immer noch sehr gut Gitarre spielen, beweist außerdem, dass er den Jangle immer noch im Blut hat und kann offensichtlich ziemlich beachtliches (auch ohne Morrissey) auf die Beine stellen.

Smiths-Fans können getrost zugreifen, aber auch andere werden einiges an diesem Album finden, was man mit Sonnenuntergängen und Käse-Sandwichs verbinden könnte.

(nk)

7,5/10



AUTRE NE VEUT - ANXIETY

Release: 26. Februar 2013
Label: Software

„Möchte keinen anderen“ bedeutet Autre Ne Veut auf Deutsch. Bleibt die Frage, ob der 30-jährige Brooklyn-er Arthur Ashin diese Aussage auf sich bezieht, oder mehr dahinter steckt. Aber eingangs möchte ich konstatieren: Ob ich noch jemand anderen will, bin ich mir nicht hun-

dertprozentig sicher. Aber etwas bleiben darf er gerne - er ist nämlich ein famoser Musiker.

Der Titel des Album lautet „Anxiety“. Ein ziemlich mutiger, aber auch plakativer Titel für ein - naja, wie nennen wir das Genre jetzt? - Contemporary-RnB-Album. Ashin, selbst mit einem Master in Psychologie ausgestattet, befand sich lange in dem Irrglauben, unter Depressionen zu leiden. Mittlerweile habe er allerdings herausgefunden, dass derartige Zustände bei ihm keinesfalls chronisch, sondern vielmehr zyklisch sind; seine Erkrankung sei also vielmehr eine Angststörung. Mit dieser Erkenntnis im Hinterkopf und einer Stimme in Prince’schen Höhen auf den Lippen verarbeitet Autre Ne Veut all die Ängste, die er in den letzten Jahren empfunden hat, auf seinem neuen Album. Dabei geht es nicht nur um Liebe, sondern auch um Sozialleben oder Tod. Auf der Single „Counting“ beispielsweise beschreibt er, dass er Angst davor habe, seine Oma anzurufen, da es jedes Mal das letzte Mal sein könnte. Mit Texten und Hintergründen wie diesen, hebt er sich angenehm von beispielsweise The Weeknd ab, der sich nicht selten lyrisch in seiner Welt von Koks, Pillen und Frauen verliert.

Natürlich verliert seine Musik niemals den Schlafzimmertouch. RnB wird immer nach Sex klingen. Hast du eine Perle bei dir zuhause, kannst du auch Autre Ne Veut auflegen.

Sie wird sich kaum beschweren. Da kann man sich als Künstler natürlich einerseits beschweren, dass man vielleicht nicht in dem Maße ernst genommen wird, wie man es eigentlich verdient hätte. Auf der anderen Seite verleiht gerade dieser sexuelle Touch vielen im Prinzip seriöseren Liedern eine interessante Note. Und wenn Ashin im „Play by Play“-Video mit umgedrehter Kappe, Lederjacke und Goldkette rumtanzt, merkt man, dass eine komplette Emanzipation von den Grundfesten dieser Musikrichtung offensichtlich noch nicht stattgefunden hat.

Anxiety mag vielleicht weiterhin nach Schlafzimmer klingen, aber es klingt nicht mehr nach Wohnzimmer. Wie sein Debut. Weil es da nämlich aufgenommen wurde. Im Wohnzimmer. Die Zeiten und Umstände haben sich für Ashin geändert, und er ist nun in der Lage, seine Musik ordentlich im Studio ausproduzieren zu lassen - und das hört man. Dabei sind langsamere, aber sehr detailverliebte Stücke wie „World War“ oder „Promises“, aber auch schnellere, wie „Warning“, welches sogar mit Gitarrenriffs um die Ecke kommt. Und wenn auf „Counting“ die Oboe (ich glaube es ist eine - habe leider desöfteren den Musikunterricht geschwänzt) eine knarrende Tür in einem Geisterschloss imitiert, geht jedem Soundvirtuosen auf der Welt das Herz auf.

RnB macht im Moment eine interessante Phase durch. Wenn Leute wie JMSN, The-Dream und The Weeknd

richtig hohe Wellen schlagen und selbst ein Usher für seine von Diplo produzierte Nummer „Climax“ gar von unseren Kollegen von Pitchfork angepriesen wird wie nix Gutes, kann man davon ausgehen, dass bei diesem Genre was im Busch ist. Tja, Autre Ne Veut ist im Busch. Textlich schöner, musikalisch abwechslungsreicher und persönlich interessanter bringt er ein wunderbares Album an den Start.

(pj)

8/10



WOODKID - THE GOLDEN AGE

Release: 18. März 2013
Label: Island

Woodkid. Dabei handelt es um ein Projekt des Franzosen Yoann Lemoine. Eigentlich ist der junge Herr Musikvideoregisser. Doch

durch die Zusammenarbeit mit illustren Namen wie Lana del Rey, Katy Perry oder Rihanna kam er auf die Idee, selbst musikalisch aktiv zu werden. Das Resultat – sein Alter Ego Woodkid. 2011 brachte er seine mittlerweile berühmte Iron EP raus. Der Song wurde im Assassin's Creed Trailer gefeaturet und ging durch die Decke. Sogar Kendrick Lamar sampelte ihn auf „Spiteful Chant“. Jetzt, wo der beinahe unheimliche Hype im Begriff war, abzuflachen, legt Woodkid sein Debutalbum nach. Er wollte sich Zeit lassen. Alles richtig machen.

Was dem Rezensenten zu aller erst ins Auge fällt: die durchgehend stimmige Präsentation des Projekts. Das Coverartwork, die Liveshows und natürlich vor allem die Videos sind mit einem roten Faden ausgestattet und spiegeln die melancholische, aber nicht schwerfällige Musik wider. Ein Hauptanliegen des Künstlers, wie er immer wieder in Interviews zu verstehen gibt. Wechsle dein Image zu oft, und du wirst unglaublich. Als Kunstfigur Woodkid müsse er sich nicht ständig selbst neu erfinden. Ein durchaus löbliches Anliegen des Franzosen – denn gerade im Popsektor, in dem ich Woodkid weiterhin ansiedeln würde, ist es leider zu selten zu beobachten, dass sein Album im Gesamten überzeugt; vielmehr sind moderne Alben ein Potpourri aus Liebesliedern, damit kleine Mädchen zuschlagen, schnellen Clubnummern und Kollaborationen mit angesagten Starproducern, um sich ein wenig

mitziehen zu lassen. Woodkid macht im Vorhinein klar, dass man so etwas bei ihm nicht zu erwarten ist. Doch wenn man dann mal ins Hören kommt, stellt sich schnell die Ernüchterung ein. Klar, „Iron“ mit seinem pompösen Arrangement überzeugt weiterhin. Das tempo-reiche, treibende „Run Boy Run“ ebenfalls. Doch bei vielen Nummern wünscht man sich, dass der Künstler mal aus seinen Popstrukturen ausbricht und etwas Unerwartetes tut. Der rote Faden ist da, ja. Aber er führt nirgendwo hin.

Wenn ich zum Beispiel „The Great Escape“ höre: Beim ersten Mal hat mich die Instrumentalisierung stark an Ennio Morricone erinnert. Ich fand es interessant. Aber im Nachhinein hat man das Ganze zu schnell durchschaut. Ein stinknormaler Song, der einem wenig gibt. Aber sich gut anhört. Und so ist das ganze Album: Seine Stimme ist gut, seinem Gesang fehlt allerdings das gewisse Etwas. Die vielgelobten Produktionen, ein Mix aus analogen und gesampleten Sounds, wissen zu überzeugen; alles andere eher weniger.

Yoann Lemoine ist ein Regisseur. Hier muss ein Schnitt hin, hier muss der Schauspieler das und das machen, hier muss die Kamera rauszoomen. Musik funktioniert leider etwas anders.

(pj)

5/10



ICEAGE - YOU'RE NOTHING

Release: 19. Februar 2013
Label: Matador

Knister... Hall ... Krach!
Das Album beginnt wohl mit seinem popigsten Stück. Das verdeutlicht sehr gut was man von diesem Album erwarten darf.
Um den Genrestempel zu platzieren: Meiner Meinung nach bewegen wir uns hier in einem Art-Punk-artigen Areal. Der Sänger (Elias Bender Rønnenfelt), aber, belastet seine Stimme so sehr, dass wir in die Hardcore-Punk Ecke des Art-Punk-Raumes wandern.
Durchgehend sind wir sehr „noisy“ unterwegs und beim ersten Hördurchgang vermissen meine relativ Hardcore-Punk-jungfräulichen Ohren die Abwechslung. Beim 2. Hören fragt man sich allerdings ob man überhaupt dasselbe Album hört. Beispielsweise sticht „Morals“ heraus, welches auch vermutlich

mein Favorit auf diesem Album ist. Sie können also auch sanfter (Achtung: nicht sanft, sondern sanft"er"). Die Experimentierfreudigkeit, die Tempowechsel, sowie das abwechslungsreiche Schlagzeug halten mich durchgehend bei Laune. Manchmal merke ich allerdings, wie ungewohnt diese Musik für mich noch ist. Bei "It Might Hit First" knallt einem die ganze Band auf einmal um die Ohren. Sehr mächtig ist es aber je öfter ich es mir anhöre, desto mehr Gefallen finde ich darin!
Leider ist das Album schneller vorbei als man will (ob das ein Kompliment ist, weiß ich nicht) und die Dänen (Ihre nordischen Wurzeln kommen besonders bei "Rodfæstet" hervor, da ausschließlich auf Dänisch gesungen wird) sind auf einmal still wie ein Grab. Naja bei der durchschnittslänge eines Liedes von 2 Minuten 30 mal 12 ist das nicht so verwunderlich. Aber man vermisst trotzdem etwas. Wohlwollende und sehnsüchtig nach mehr bettelnde...

(nk)

7,5/10



DAVID BOWIE - THE NEXT DAY

Release: 11. März 2013
Label: ISO

David Bowie ist wohl die einzigartigste und interessanteste Figur der Popmusik aller Zeiten. Ich glaube, mit dieser Aussage kann jeder Leben. Er hat mit so gut wie jeder Musikrichtung die man sich nur vorstellen kann herumexperimentiert.
David Bowies 24. und erstes in 10 Jahren habe ich mit gemischten Gefühlen erwartet.
Erstens war ich voller Hoffnung, dass dieses Album sehr gut werden würde, da ich sehr viel sehr gutes von Bowie gewöhnt bin andererseits war ich skeptisch ob er in diesem Alter (66) noch etwas sonderbar Vorzuweisendes abliefert. Vor allem war seine erste Single „Where Are We Now?“ ziemlich ernüchternd.

Wenn ich etwas von der Art „New Killer Star“ (eine seiner späteren aber dennoch guten Singles) bekomme, bin zufrieden, dachte ich mir. Nun ja, ich muss sagen, „The Next Day“ hat mich positiv überrascht. Obwohl es, bei einem guten Stück nicht an seine besten Werke rankommt ist es dennoch gut genug um sonderbare Beachtung zu bekommen.

„If You Can See Me“ (Kontrastprogramm mit Chipmunks Stimmen im Hintergrund), „I'd Rather Be High“ (Ein sehr guter Gitarrenhook) und „Dirty Boys“ sind richtig gute Lieder und mein Favorit und gleichzeitig das Titellied beweist am eindrucklichsten, dass seine Stimme absolut Altersunabhängig ist und gar nicht zu altern scheint. Diesen Gedanken hatte ich bei „Where Are We Now?“ nämlich, was übrigens wahrscheinlich das schwächste auf dem Album zu sein scheint, vielleicht einmal abgesehen von „Dancing Out In Space“. Ansonsten ist jedes Lied absolut solide und das Album kann sich auf jeden Fall sehen lassen. Daumen hoch an David Bowie!

(nk)

7,5/10



AUTECHRE - EXAI

Release: 04. März 2013
Label: Warp

Dieses Album ist ein wahres Abenteuer. Sogar die größte Couchkartoffel der Welt wird beim Hören dieses Album sich fühlen wie auf einem Ausflug. Das Reiseziel mag nicht das angenehmste sein, aber die Reise ist definitiv spannend.

Stellt euch vor ihr geht spät abends spazieren. Ihr geht durch stille Felder und leblose Dörfer.

(Einschub: Das Konzept jedes Videospiels:)

Das coole an Videospielen ist, dass wenn man versagt, man immer noch einen Versuch hat. Besonders bei Videospielen in dem man einen bestimmten Charakter spielt und dieser sogar noch dasselbe Geschlecht hat wie man selbst, hat man dieses besondere Gefühl sich

mit der Hauptfigur identifizieren zu können. Da die Möglichkeiten, die man hat, mehr oder weniger, endlos sind, werden die meisten Menschen Freude an solchen spielen finden.

(Einschub II: Jetzt geht es weiter zur Lebensmoral, die man daraus schöpfen kann)

Und das ist die Art und Weise mit der man das Leben angehen sollte. Man wird versagen, aber man wird auch viel Spaß und Erfüllung erleben.

(und jetzt gehe ich auf eine seltsame Weise zurück zur Ursprungsgeschichte)

Und das ist auch die Art und Weise, wie man an diesem Spaziergang herangehen sollte. Es wird natürlich ab und zu dieses unheimliche „Hilfe-hinter-dem-Busch-könnte-ein-unheimlicher-Psychopath-stehen“-Gefühl aufkommen, aber wenn man aufhört sich sinnlose Angsthasen-Halu's einzureden, sollte das kein Problem darstellen. Nehmt eine Kamera mit, vielleicht was süßes und/oder etwas zu knabbern.

ICH habe diesen Spaziergang gemacht und dieses Album war mein Soundtrack und glaubt mir, das war atemberaubend. Der einzige Grund, wieso dieses Album nicht die volle Punktzahl erhält,

ist weil es mich nicht auf einer persönlichen Ebene berührt. Ich weiß, das klingt bitter, aber Autechre muss dafür tiefer graben. Entweder das oder einfach kein verdammtes Album machen, dass 2 Stunden dauert. Ich weiß, ich bin verwöhnt...

(nk)

9/10



GROUPER - THE MAN WHO DIED IN HIS BOAT

Release: 04. Februar 2013
Label: Kraanky

Worauf sich Liz Harris a.k.a. Grouper beim Albumnamen bezieht, weiß ich nicht, aber mir gefällt die Vorstellung, dass sich Liz ein „Unhappy Ending“ zu Ernest Hemmingway's „Der alte Mann

und das Meer“ ausdenkt. Fragt mich nicht wieso, aber diese Gedanken habe ich anscheinend. Sorry for being me!

Vielleicht liegt es aber auch daran, dass die Atmosphäre des Albums zu einem Toten alten Mann passt, der alleine, auf hoher See und leblos in seinem Boot liegt, erledigt vom ungerechten Leben, seinem Alter, der glühenden Sonne und dem großen Fang, den er nicht mehr nach Hause bringen konnte.

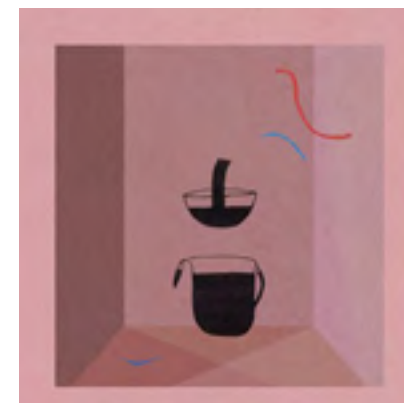
Die Musik ist, wie mein Co-Shibulant, gut gemerkt hat, sehr ruhig und zurückgelehnt. Auf vielen Liedern findet man außer ihrer Stimme, ein paar selbsteingesungene Backingvocals, eventuell ein paar Effekten und einer Akkustikgitarre nichts. Aber das brauchen wir auch nicht, der Grouper weiß, wie man trotzdem sehr abwechslungsreich sein kann.

Die Stimmungen der einzelnen Lieder variieren von Lied zu Lied und bilden einen Gesamteindruck, dass das Album ein großer Brei von Gleichartigem ist, aber Details sind wie immer die Belohnung für den aufmerksamen Zuhörer.

Um mich vom Hocker zu hauen reicht alles auf „The Man Who Died In His Boat“ nicht aus, aber es gibt dicke Pluspunkte für die verträumte Welt, die sie kreiert, in der das Tote etwas romantisches bekommt. Empfehlenswert!

(nk)

7,5/10



DEVENDRA BANHART - MALA

Release: 12. März 2013
Label: Nonesuch

Durchgehend angenehm anzuhören ist „Mala“ schon, aber leider bietet Mr. Banhart viel zu wenig Neues um mich wirklich zu begeistern.

Wenn man sich „Daniel“ oder „Never Seen Such Good Things“ anhört, hat man auf der Stelle das Gefühl man hört sich etwas an was man schon 1 Million mal von Devendra Banhart gehört hat. Es ist willkommen aber nicht überraschend.

„Für Hildegard von Bingen“ erinnert mich an einen psychedelic folk-remix von Paul Kalkbrenner's „Aaron“. Was soll ich davon halten? Dann haben wir noch „Your Fine Petting Duck“ auf dem Banhart zusammen mit einer mir unbekannten Person ein ziemlich unspektakuläres Duet singt, das sich in ein Elektropop-Monster verwandelt in dem auf einmal beide in allen möglichen Sprachen singen (auch Deutsch ist dabei). Wieso? Keine Ahnung aber

Erscheinungen im nächsten Monat:

J Dilla
*Dilla Lost Tapes:
Reels + More (Archiv)*

The Flaming Lips
The Terror (Album)

Ghostface Killah
*12 Reasons to Die
(Album)*

R.E.M.
*Live in Greensboro EP
(Live EP)*

MGMT
Alien Days (Single)

**Thurston Moore &
Loren Connors**
*The Only Way to Go
Is Straight Through
(Single)*

viel mehr als Verwirrung löst das Lied bei mir nicht aus. Höhepunkte des Albums sind Lieder wie „Golden Gilrs“, das mich sehr an Kings of Convenience erinnert, „A Gain“ auf dem er in der Ich-Person viele Sachen aufzählt, die die Liebe und seine Mutter beigebracht haben (schwarz auf weiß klingt das schön aber das Lied ist überraschend düster, sodass ein ganz anderes Bild auf die gelernten Lektionen geworfen werden) und „Won't You Come Home“, das Bilderbuchbeispiel für ein Prachtexemplar eines psychedelisch/verträumten Liedes ist (hiermit wandert man über Hügel und Landschaften). Was mich aber richtig gefreut hat war „The Ballad of Keenan Milton“, welches Banhart anscheinend der 2001 verstorbenen Skatelegende gewidmet hat. In einem Interview sagt Banhart, dass er eben wegen Keenan Milton angefangen hat Musik zu machen weil dieser in dem Skatefilm „Las Nueve Vidas De Paco“ zu Desmond Dekker's „Shanty Town“ skatet. Dieses Lied hat Bahnart angeblich die Augen geöffnet. Was es nicht alles gibt. Letztendlich bleibt zu sagen, dass „Mala“ ein Album ist, dass man sich getrost anhören kann. Es gibt viel zu mögen, auch für Menschen, die noch nichts von Devendra Banhart kennen. Es ist leichte aber angenehme, faule Sommernachmittagskost.

(nk)

6,5/10



ATOMS FOR PEACE - AMOK

Release: 25. Februar 2013
Label: XL

Atoms For Peace ist eine „Band“ dessen Mitglieder offiziell Thom Yorke, Nigel Godrich, Flea und Joey Waronker sind aber seien wir mal ehrlich und lasst uns akzeptieren, dass das Album nicht weiteres als ein Thom Yorke Soloalbum ist. Zumindest hört es sich so an. Vom Stil erinnert „AMOK“ mich so sehr an „The Eraser“ (Yorke's erstes offizielles Solo-Album) oder „King of Limbs“ (Radiohead's letztem Album), dass alle Lieder auf dieser Platte ohne großartig herauszustechen auf den beiden Alben platziert werden könnten. Das alles macht aber nichts an der Qualität des Albums zunichte. Die Produktion von Nigel Godrich, dem Meister des „Ausserirdisch-Sounds“ ist verflucht gut, wie immer. Achtet auf die Liebe zum Detail. Songwriting-technisch

(furchtbares Wort, tötet mich!) ist „AMOK“ kein wegweisendes Album aber insgesamt konstant gut. Ich kann, wie gesagt, die Kritik verstehen, dass die Band Kombination nichts Neues an den Tisch bringt sondern einen Radiohead/Thom Yorke-Sound imitieren. Aber wen verwundert das? Die Band wurde von Yorke zusammengestellt als er eine Band für seine „The Eraser“-Tour in 2009 brauchte. Der Name der Band ist sogar ursprünglich der Name der 6. Spur auf „The Eraser“. Also scheißt drauf und gönnt euch ein sehr gutes Album. Das ist alles worauf es ankommt.

(nk)

8/10

EMPFEHLUNG

TRENTMØLLER LATE NIGHT TALES

- This Mortal Coil 1
- Waves Become Wings 2
- Kid Congo & The Pink Monkey Birds 3
- La Liarona 4
- The Black Angels 5
- Science Killer 6
- Chimes & Bells 7
- The Mole (Trentemøller Remix) 8
- Low 9
- That's How You Sing) Amazing Grace 10
- Mazzy Star 11
- Mary Of Silence 12
- The Velvet Underground, & Nico 13
- Venus In Furs 14
- Vampire Hands 15
- Safe Wird 16
- The Shangri-La's 17
- Walking In The Sand 18
- Jacqueline Taieb 19
- 7 Heures Du Matin 20
- M.Ward 1
- Poor Boy, Minor Key 2
- Darkness Falls 3
- Noise On The Line 4
- Papercuts 5
- Unavailable 6
- We Fell To Earth 7
- Lights Out 8
- Thee Oh See's 9
- Ghost In The Trees 10
- Trentemøller 11
- Blue Hotel 12
- Nick Cave & Warren Ellis 13
- The Proposition #1 14
- Eden Ahbez 15
- Full Moon 16
- Ekko 17
- Rehearsal 18
- Paul Morley 19
- Lost For Words Part. 1 20

Für alle denen der Name Trentemøller kein Begriff ist: Trentemøllerr alias Anders Trentemøller ist ein Produzent, dessen Musik sich zwischen Techno, House und Electronic ansiedeln lässt. Mir selber wurde er im Jahr 2008 durch seinen Remix des eigenen Tracks „Moan“ ein Begriff.

Seine musikalische Vergangenheit in einer dänischen Rockband, lässt sich sowohl in seiner eigenen Musik als auch in seinem Musikgeschmack wieder finden. Seine Zusammenstellung für die Late Night Tales ist ein sehr schönes Beispiel dafür. Es ist eine absolut perfekte Auswahl an Musik für die verschiedensten nächtlichen Situationen. Ob man es als Hintergrundmusik für eine entspannte Gesprächsrunde mit den Kumpels, als Musik zum einfach nur zuhören und genießen oder zum einschlafen nutzt, dieses Werk wird einen niemals enttäuschen. Beim genauen zuhören wird man Zeuge



eines unglaublich sanften Spannungsbogen, der einen vergessen lässt, dass dies eine Zusammenstellung und nicht die Begleitmusik für den Einzug in das Paradies ist.

Trentemøller hat hier die Kunst bewiesen, unterschiedlichste Genres und „Härten“ an Musik absolut stringent zu verknüpfen. Da kann es einfach nur wehtun wenn es vorbei ist (So wie jetzt grade in diesem Moment, als ich dies schreibe). Der Schmerz macht es mir schwer weiter zu schwärmen. Ich möchte dennoch zusammenfassen, dass diese Scheibe wahrlich ein Kunstwerk ist. Durchgehend interessant und unterhaltend mit der Kraft die Qualität eines Abends maßgeblich zu steigern.

Wenn ihr euer Leben bereichern wollt, ihr wisst was zu tun ist. (Lasst euch von dem Cover nicht abschrecken). (df)



ALIEN INCURSION

Regie: Jeffery Lando
Drehbuch: Jeff O'Brien

Schauspieler: Kiara Hunter, Ken Roberts, Tim O'Brien

Erscheinungsjahr: 2006

Wer sich an meine letzte Rezension von „Transmorphers“ erinnert, dem dürfte bekannt sein, dass schlechte Synchronisation alles noch viel mehr kaputt machen kann, als sowieso schon. Deshalb ziele ich natürlich speziell auf die deutsche Version ab. Wie der Film hier in Deutschland heißt ist mir nicht ganz klar geworden. Auf der 1,99€-DVD steht „Horror Aliens“ als Obertitel, „Eaten by Aliens“ entweder als Unter- oder Originaltitel. Wer hier noch folgen kann, der wird beim nächsten Lesen total verwirrt sein. Denn im Billing-Block des DVD-Covers ist als Originaltitel „Alien Incursion“ zu entziffern. So also, soll der Film heißen. Und so kacke, wie das Cover aussieht, so mies ist der Film auch.

Teils gebastelte, teils (wirklich, wirklich, mega kacke) mies computeranimierte, echsenartige Aliens. Sie dringen in den Menschen ein, indem ein schlangenartiger Organismus durch die Haut in das Innere des Menschen diffundiert. Dann, wie im Klassiker „Alien“, entwickelt sich im Körper ein lebensfähiger Alien, der schließlich durch die Bauchdecke austritt. Der Alien-Wirt überlebt dieses Umfängen nicht, sondern spuckt bis zum Tode Blut.

Nun also trifft ein Meteor in ein Waldgebiet ein, aus dem schließlich dieser schlangenartige Organismus aufs Erdengebiet tritt. Eine Gruppe von jungen Männern, ein weiblicher Ranger mit einer Horde junger Damen und ein Ehepaar, welches im Wald ihre Flitterwochen erleben will. Der Plot ist klar.

Alientier dringt in einen der Gruppe ein, dieser stirbt unbemerkt. Alientier dringt in einen Weiteren der Gruppe ein, dieser stirbt und im Kreise des Kaffeekränzchens.

Für die Protagonisten ist die Lage also deutlich. Sie müssen gegen diese Aliendingers kämpfen. Komme, was wolle.

Und es kommt auch was. Ein kleines Sondereinsatzkommando von der Regierung mit ziemlich cooler Schminke in der Fresse. Die wollen sich aber natürlich von den paar Touristen und Campern nichts sagen lassen. Deshalb ist hier ein weiterer Konflikt. Der spitzt sich natürlich dramatisch zu, als ein Vater-Tochter-Konflikt (jawohl, solch einer ist auch in dem Film) zu bröseln zu beginnt, also Tochter ihren Vater beschützen will, dieses Einsatzkommando es auch noch auf den Vater abgesehen hat. Denn der war ja schließlich auch mal bei dem Einsatzkommando und hatte sich nicht so sehr beliebt gemacht, wer hätte es gedacht. So langsam sterben sie alle weg. Sieger des großartigen Festivals von Blut, Spannung und Drama sind übrigens vereinzelte Mitglieder der Protagonistengruppierung. Unter anderem, unsere Waldwächterin (zumindest im

Geiste, denn sie stirbt an so einem Aliending), aber auch so ein Cooler von den jungen Männern, der sich eine von den Mädchen klar gemacht hat. Sie düsen in Windeseile mit einem Quad heim. Achja, die Aliens leben trotzdem weiter.

Das Bild ist kacke. Die Toneffekte sind noch beschissener. Die deutsche Synchronisation ist zum Verzweifeln. Jetzt wurden hier vielleicht ein bisschen mehr Sprecher als in „Transmorphers“ genutzt, so ist jedoch die Lippensynchronität nicht mal ansatzweise gesichert. Die Stimmen der körperlichen Verfassung der Personen nicht angepasst. Alles viel zu leise. Alles viel zu dumpf. Es klingt einfach alles, wie ein YouTube-Video, indem sich ein paar Kumpels vor einem PC versammelt haben, ein Headset-Mikrofon zur Vertonung nutzen und unlustigen Schmand in das Mikro sülzen. Das altbekannte Problem für 1,99€. Weniger als für „Transmorphers“, ist ja aber auch noch schlechter.

Die Lösung vom Alienproblem stellt sich übrigens am Ende des Films dar: Sie explodieren, wenn man mit einer normalen Walther auf sie schießt. Tolle Belehrung, danke! Und warum muss man dann 80 Minuten Film daraus machen?

0/10

(bw)

0/10

BANANAS!*

BANANAS

Regie: Woody Allen
Drehbuch: Woody Allen, Mickey Rose

Schauspieler: Woody Allen, Louise Lasser, Carlos Montalbán

Kinostart: 30. August 1974

„Ich schreibe nämlich eine soziologische Studie über Perversion. Im Augenblick bin ich bei ‚Unzucht mit Maultieren‘.“

Wahrscheinlich würde so auch Woody Allen selbst ein Erotik-Magazin im Kiosk um die Ecke kaufen, zumindest tut es so sein Charakter Fielding Mellish. Der kleine, nervöse Entwicklungshelfer, mit seltsamen Träumen, trifft auf die Friedensaktivistin Nancy, die sich für eine anstehende Rebellion im südamerikanischen San Marcos einsetzt.

Eine schnell verbrannte Beziehung und Fielding reist selbst nach San Marcos. Dort fällt er durch einen ungünstigen Komplott der Regierung in die Hände der Rebellen und avanciert selbst zum unfreiwilligen Aktivisten.

Ein Frühwerk Allens. Der Film hat viel Witz, Allen beschreibt ihn angeblich selbst als Cartoon, und ist ein typischer Vertreter des Slapstick und für mich persönlich einer der lustigsten Filme von Woody Allen. Der dürre, überforderte Fielding mit Schießgewehr ist mit Marvin Ham-lischs überaus gelungener Filmmusik ein Genuss der Unterhaltung. Auch Sylvester Stallones Kurzauftritt in der New Yorker U-Bahn lädt zum Schmunzeln ein. Pah!

Ein fast geradezu absurd zusammengebastelter Streifen vom einfachen Schenkelklopfer bis hin zur völlig abgedrehten Darstellung des Sexualaktes als Sportwettkampf, freilich mit Publikum.

Genug verraten. Man soll sich ja noch auf was freuen dürfen, und das darf man allenfalls, egal, wie viel ich verrate. Es ist diese einfache Ahnungslosigkeit des Charakters Fieldings, die jede Situation, in der er noch ahnungsloser wirkt, blühen lässt.

Und wo schon mal die Musik angesprochen wurde. Wirklich sehr schön. Chilenische Volksklänge, hoffentlich vertue ich mich da nicht, mit lustigen Triangel-, Orgel und Pistolentönen.

Und kauft niemals die „Orgasm“, wenn ihr nicht alleine seid!

(bw)

8/10



LINCOLN

Regie: Steven Spielberg
Drehbuch: Tony Kushner
Erscheinungsjahr: 2012
Besetzung: Daniel Day-Lewis, Sally Field, Joseph Gordon-Levitt, Tommy Lee Jones

Pro:
 „Der Film hat gute Schauspieler“ wäre eine klassische Untertreibung. Die Kulisse und die Kostüme sind authentisch.

Lincoln wird nicht als die perfekte heilige Person dargestellt, wie manche Menschen sich ihn vorstellen würden, sondern mit Ecken und Kanten und düsteren Charakterzügen.

Die Wahl des „13. Amendements“ am 31. Januar 1865 ist zum Wegschmeißen. Großes Kino! Vor allem der Szenariowechsel (seht selbst) ist eine gute Idee.

Es wäre gelogen, wenn ich sagen würde, das Ende hat mich nicht bewegt (auch mit diesen gottverdammten Schmalzstreichern und Kitschbläsern)



ARGO

Regie: Ben Affleck
Drehbuch: Chris Terrio
Besetzung: Ben Affleck, Alan Arkin, John Goodman
Erscheinungsjahr: 2012

Argo, das Oscarprämierte Meisterwerk von Ben Affleck, ist der beste Film aller Zeiten! Verdammt nochmal, „Master of Suspence“ Vol.2 meine Damen und Herren! Die letzte Stunde saß ich am Rand meines Sessels. Spannender geht es nicht! Das Ende... Oh Gott das ENDE! Dramatik, Streicher, Tränen der Freude, Patriotismus, USA USA USA!!!
 Fantastisch! Ben Affleck = Mein neuer Lieblingsmensch! Achso...
 Argo ist NICHT der beste Film (weder aller Zeiten noch von 2012), Affleck ist mir relativ unwichtig, das Ende ist Kitsch^{oo} aber spannend war's, Gottverdammte. Ich habe letzte Nacht sage und schreibe 3 Stunden geschlafen und bin mittlerweile 14 Stunden auf den Beinen und habe den Film locker durchgehalten.

Kontra:
 Diese gottverdammten Schmalzstreichern und Kitschbläser. Endlos erscheinender Dialog. Die Länge. Im Ernst, zum Gähnen. Kürzen wäre eine sinnvolle Idee gewesen.

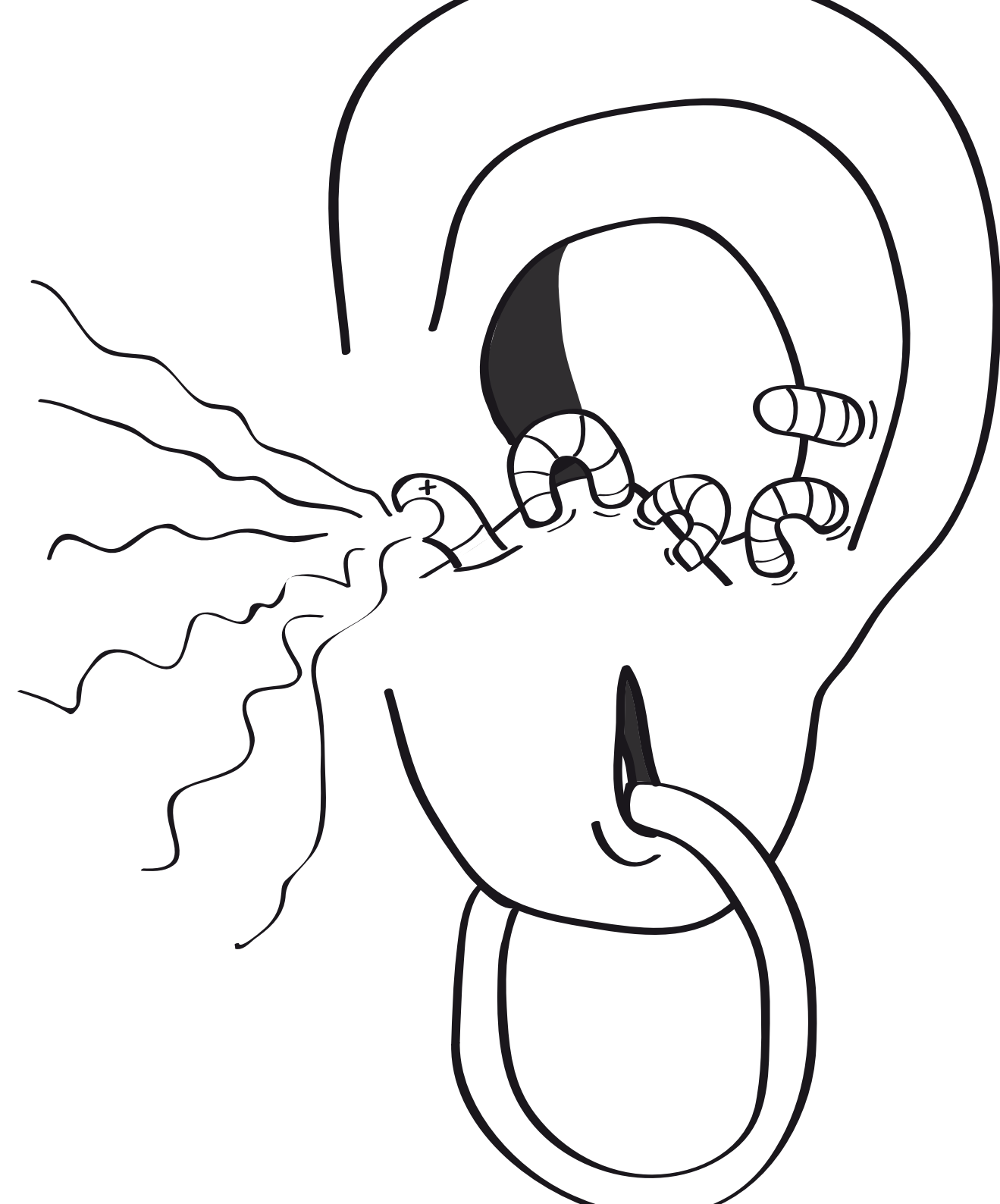
Der Name des Films. Er sollte wirklich eher „Der 13. Zusatzartikel zur Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika heißen“. Lincoln ist zwar kürzer aber irreführend.

Der Trailer ist wohl der beschissenste der mir je vor die Augen gekommen ist. Wollte man damit erreichen, dass ich den Film meide haben sie es fast geschafft.

(nk)

6/10

7/10



EVENTS **APRIL**

Friday, 5 April

Cologne Sessions Pres. Roman Flügel at Studio 672

Sick Travellin' Tour 2013 at E-Werk

I'm in Love Präsentiert: Luca Torre at Roxy

Klubnacht Risky mit Julio Bashmore at Gewölbe

Friday, 12 April

Pulstar & Polar Präsentieren JOY Orbison at Heinz Gaul

Klubnacht Simple at Gewölbe

Westworld mit Chez Damier at Roxy

Freitags MIT Freunden ON Tour MIT KAZIMARC at Venue - Weekendclubcologne

Saturday, 13 April

Klubnacht pres. Fantastic Mister FOX at Gewölbe

Friday, 19 April

Stil VOR Talent Night at Bootshaus

Klubnacht Right To Love at Gewölbe

200 Club Präsentiert: 200 Friends · Nils, Chris Pool, Henna & more at Studio 672

Saturday, 20 April

Klubnacht Clone mit Legowelt at Gewölbe

Drucklust presents Gymmy J & MDS - Italy at Bogen 2

ZU MIR Oder ZU DIR Indoor at Coco Schmitz

Sunday, 21 April

20 Jahre Pollerwiesen - Season Opening at Jugendpark

Friday, 26 April

Klubnacht Keinemusik at Gewölbe

DBN at Flamingo Royal

Saturday, 27 April

Klubnacht Varied at Gewölbe

Tuesday, 30 April

Treibstoff Klub at Gewölbe

MEHR GEHT NICHT?

Weitere Infos auf:

residentadvisor.net

last.fm/events





29.4.

DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT ALLEM
ANSCHEN NACH AM **29.4.2013**. DA KANN NOCH
VIELES PASSIEREN! ICH PINKEL GLEICH IN DIE HOSEN!

